

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Ostschweiz

EINLADUNG

Liebe Mitglieder und Freunde,
hiermit laden wir Sie ein zur nächsten Veranstaltung unserer Vereinigung

am Samstag, den 21.03.2015, um 14:30 Uhr

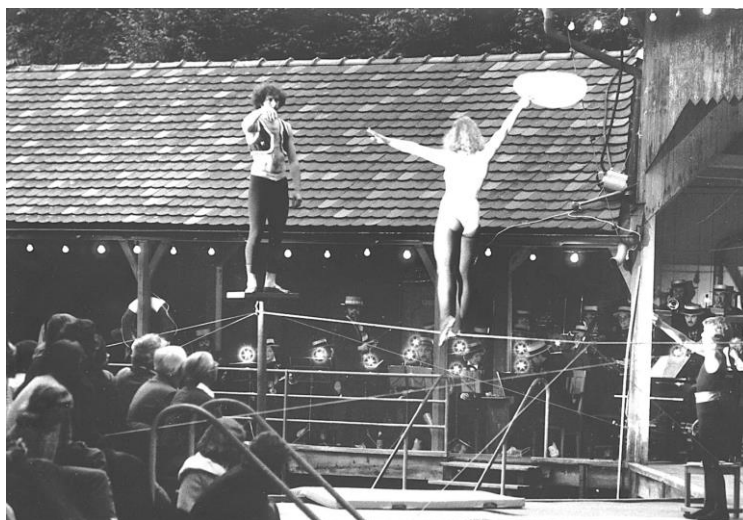
im Ausstellungssaal der Kantonsbibliothek Vadiana, Notkerstr. 22, 9000 St.Gallen

Herr **Thomas Ryser (Stadtarchiv St.Gallen)** referiert zum Thema
Photographische Quellen im Stadtarchiv St.Gallen.



Folchart-Psalter, Goldener Psalter, Evangelium Longum etc. St.Gallen wird als „Buchstadt“ angepriesen. Trotzdem: St.Gallen ist ebenso eine „Fotostadt“. Damals, als die Geschichte der Fotografie noch in den Kinderschuhen steckte, wurde in St.Gallen ein kleines Kapitel an der grossen Fotogeschichte mitgeschrieben. Seither wurde in St.Gallen fotografiert und natürlich wurden Fotografien gesammelt. Dieser Tätigkeit ging auch das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St.Gallen nach. Über die Jahre

kam so eine umfangreiche Fotosammlung zusammen. Diese Sammlung ist sehr heterogen: Die Aufnahmen verfügen über eine unterschiedliche Provenienz, unterschiedliche Erscheinungsformen, unterschiedliche Formate, unterschiedliche technische Ausführungen und sind unterschiedlich erschlossen. Damit man sich trotz dieser Vielfalt etwas unter dem Bilderbestand des Stadtarchivs vorstellen kann, werden im Rahmen eines Tour d'Horizon stellvertretend elf Bildbestände des Archivs vorgestellt. Darunter befinden sich Aufnahmen von Foto Gross, der Pressefotografen Künzler und Kühne, Ansichtskartensammlungen von privaten Sammlern und Bildbestände ortsbürgerlicher Betriebe. Ferner wird kurz berichtet, was mit all diesen Fotografien im Stadtarchiv geschieht.



*Abbildungen: St.Gallen, Oberer Graben 1921, Foto Gross
Pic-o-Pello-Aufführung, Dreilinden, 1979, Regina Kühne*

Da nicht nur das Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde historisches Bildmaterial sammelt und verwahrt wird ebenso auf Fotobestände in weiteren Archiven und Bibliotheken in der Stadt St.Gallen eingegangen.

„Ein Bild sagt mehr als Tausend Worte.“ Angeblich stammt dieser Ausspruch von Kurt Tucholsky. In einem zweiten Teil des Referats steht die Fotografie als Quelle im Zentrum. Dabei wird genau hingehört und auf einige Punkte eingegangen, die bei der Verwendung von Fotografien als historische Quelle Probleme verursachen könnte.

Es sind aber nicht allein Fotografien, die zum Bildarchiv des Stadtarchivs gehören. Bei einzelnen Beständen liegen ebenso Auftragsbücher, Kundenkarteien etc. vor, die oftmals bei Portraits das Identifizieren der abgelichteten Personen erlauben. Dies, wie auch Aufnahmen von Menschen an ihren Arbeitsplätzen oder beim Betreiben von Freizeitaktivitäten, von abgegangenen Häusern, verschwundenen Strassenzügen, von Neubauten, neuen Strassen, von Sportanlässen, jährlich stattfindenden Messen und Festen, von einmaligen Ereignissen, die allesamt einen Einblick in den Alltag vergangener Zeiten ermöglichen können, könnten auch der historischen Forschung von Genealoginnen und Genealogen neue Zugänge zur Vergangenheit bieten.

Hinweise auf St.Galler Photostudios der "Frühzeit" samt Beispielen finden sich auch auf der Webseite des inzwischen verstorbenen Pierre Badrutt: <http://www.badrutt.org/PiBa-SG-INDEX.htm>. Er hatte 2006 vor unserer Gesellschaft zum Thema "Genealogie und Photographie" referiert.

Zum Thema passt auch die neue Sonderausstellung
St.Gallen im Bild - Stadtbilder erzählen Stadtgeschichte
ab 7. März 2015 im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen.

Von der ältesten, 1545 entstandenen Stadtansicht bis zur modernen Luftaufnahme ist St.Gallen immer wieder auf unterschiedliche Weise ins Bild gesetzt worden. Das HVM präsentiert diese Aufnahmen aus sechs Jahrhunderten erstmals in einer Gesamtschau. Auf Grafiken und Gemälden, Postkarten und Fotografien bis hin zur "augmented reality" werden die baulichen Veränderungen der Stadt sichtbar. Wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen haben ihre Spuren hinterlassen. Es sind Narben und Brüche ebenso erkennbar wie Wahrzeichen, die Kontinuität vermitteln. Im Nebeneinander präsentieren sich die Stadtansichten als spannende Zeugen des Wandels, weisen aber auch auf die veränderte Wahrnehmung im Laufe der Geschichte hin.

Religions- und kulturgeschichtliche Führungen mit den Theologen Walter Frei und Charlie Wenk

Sonntag 22. März 13.45 Uhr: Zweistündiger Rundgang in Konstanz: Beziehungen zur Ostschweiz. Start beim Ausgang Schweizerbahnhof Konstanz. Stadtwanderung mit dem Theologen Walter Frei. Möglicher Treff in St. Gallen 12.45 Uhr in der Bahnhof-Schalterhalle (Abfahrt 13.04).

Mittwoch 25. März 18.00-20 Uhr: St. Gallen um 1800: Der Franzoseneinfall, das Ende des katholischen Klosterstaats und der evangelischen Stadtrepublik, die Kantonsgründung. Stadtrundgang mit den Theologen Walter Frei und Charlie Wenk. Treff beim Karlstor oben.

Weitere Informationen unter <http://stgaller-geschichten.org/>.

Hinweis: für den **Frühlingsauflug** (im Mai) ist ebenfalls ein Besuch in Konstanz geplant, aber mit anderem Schwerpunkt ("Auf den Spuren des Konstanzer Konzils").